



Groß war die Freude bei der Allagener Mittelkompanie als das Team um Kompanieführer Donat Korf jun. den Wanderpokal fürs Kompanieschießen entgegennahm. ■ Fotos: Franke

Pokalgewinn sorgt für riesige Freude bei Mittelkompanie

Allagener Schützen kamen am Sonntagmorgen zur Generalversammlung zusammen
Martin Schulte und Edmund Nübel wurden mit dem „Orden für Verdienste“ geehrt

Von Arno Franke

ALLAGEN ■ Intensiv und ausführlich ging Oberst Walter Risse jun. in der Generalversammlung der Allagener Schützen am Sonntag auf bereits abgewickelte Investitionen ein: „Der gesamte Halleninnenraum erhielt einen neuen Anstrich, die Musikbühne im hinteren Hallenteil wurde abgerissen und die Sektbar präsentiert sich in einem neuen Outfit.“ Die schlechte Beteiligung an den Kompaniepokalschießen war für den Schützenvorstand Grund, über eine Änderung der Schießordnung nachzudenken und bei der Generalversammlung einen verbesserten Vorschlag vorzulegen. Wesentliche Neuerungen sind, dass die drei Kompanien künftig nicht mehr jeweils allein für sich an drei Abenden schießen sollen, sondern, dass ihnen sechs gemeinsame Schießtermine angeboten werden und dass Schützen wie bisher freihändig oder – das ist neu – aufgelegt anlegen dürfen. Mehrheitlich folgten die Schützen diesem Vorschlag, dessen Wirksamkeit in diesem Jahr getestet werden soll.

Mit Freude rief Oberst Risse den Punkt „Ehrungen“ auf: „Ehrenamtliches Engagement des Vorstandes und vieler Schützen sind die Grundlage dafür, dass wir eine vereins-eigene Schützenhalle betreiben und vieles mehr in Eigenregie leisten können.“ So zeichnete der Vorstand der Bruderschaft Martin Schulte, seit vier Jahren Fahnenoffizier der Südkompanie, und Edmund Nübel, seit vier Jahren Fähnrich der Mittelkompanie, mit dem „Orden für Verdienste“ des Sauerländer Schützenbundes aus und



Martin Schulte und Edmund Nübel wurden mit dem „Orden für Verdienste“ ausgezeichnet.

überreichte beiden einen Orden und eine Ehrenurkunde. Ausführlich beschäftigten sich Vorstand und Schützen mit „Festfragen“ rund um ihr Hochfest vom 11. bis 13. Julifreuen. Der Schützenoberst gab einige Festmodalitäten bekannt – unter anderem, welche Musikkapellen bei den Festzügen und bei den Festbällen spielen.

Mittelkompanie gewann Vergleichsschießen

Die Spannung war förmlich zu spüren, als Oberst Risse jun. den Tagesordnungspunkt „Pokalübergabe“ aufrief und Schriftführer Berthold Risse das Wort erteilte. Nachdem die Südkompanie den Wanderpokal in den vergangenen Jahren häufiger errang, ging er 2008 in ihren Besitz über. Gern präsentierte Berthold Risse zunächst den neuen Pokal und ging auf die Ergebnisse des Endstechens ein. Wie eh und je erreichte die Nordkompanie – in diesem Jahr mit 469 Ringen – den dritten Platz. Verhaltener Jubel kam auf, als Berthold Risse die Punktzahl für den Po-

kalverteidiger, die Südkompanie, nannte und damit deutlich wurde, dass sie ihren Erfolg des Vorjahres nicht wiederholen konnte. Freuen konnte sich die Mittelkompanie, als Kompanieführer Donat Korf jun. den Wanderpokal entgegennahm.

Groß war die Zahl der Wortmeldungen unter dem Tagesordnungspunkt „Anfragen und Mitteilungen“. Kurz ging Oberst Risse jun. noch einmal auf die Ratsentscheidung ein, nach der die Bruderschaft für ihre riesigen Ökopflaster-Flächen keine Abwassergebühren zahlen muss, sondern „nur“ für die Dachflächen. Viele Jahre spielte bei Allagener Schützenfesten die Musikkapelle der Feuerwehr Ennest, diese Ära ist zu Ende, da die Ennester für den Termin des Allagener Schützenfestes langfristig eine anderweitige Verpflichtung eingegangen sind und somit in Allagen künftig nicht mehr spielen kann. Alle zwei Jahre kommt das Allagener Blasorchester auch weiterhin zum Einsatz; als Ergänzung muss für die anderen Jahre – erstmals 2010 –

eine andere Kapelle verpflichtet werden. Diesbezüglich laufen bereits Verhandlungen mit Interessenten. Sorgen bereitet dem Vorstand der Bruderschaft die Schützenklause und die darin integrierte Kegelbahn. Während die Kegelbahn nach einem Wasserschaden repariert wurde und nun wieder funktionsfähig ist, wirft die Schützenklause so geringe Erträge ab, dass ein Mieter kaum davon leben kann. Folglich sucht die Bruderschaft in naher Zukunft einen Mieter, der die Kegelbahn betreut und nicht allein von den Erträgen aus der damit verbundenen Gastwirtschaft leben muss.

Oberst Risse ging auf die immer wieder gestellte Frage ein, was ein König für seine einjährige Amtszeit an finanziellen Mitteln aufbringen muss. „Die Höhe der Auslagen für ein Königsjahr legt jeder König weitgehend selbst fest. Von dem in diesem Jahr auf 1600 Euro angehoben Schussgeld sollten sicher für die Königin zwei ansprechende Kleider gekauft werden können. Bei Kompaniever-sammlungen oder der Generalversammlung spendiert der Schützenkönig eine Runde oder gibt ein Fässchen Freibier, beim Abholen des Königs zu den Festzügen stellt er die Getränke zur Verfügung. Bei Besuchen anderer Veranstaltungen werden alle Kosten umgelegt, so dass der König nicht mehr aufbringen muss als jeder andere Schütze auch. Fazit ist, dass jeder sich das Königsjahr finanziell „erlauben“ kann – er muss die Würde nur anstreben und es für wichtig und bedeutsam halten, ein Jahr lang Majestät der St. Sebastianus-Schützen Allagen zu sein!“